



BULLETIN

NR. 64 | 2. HALBJAHR 2011

Inhalt

Aktuelle Veränderungen im europäischen Städtetourismus
Seite 02

Veranstaltungen
Seite 03

Förderverein
Seite 04

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Dr. Thomas Klinkert

Redaktion: Dr. Barbara Schmitz

Frankreich-Zentrum

Universität Freiburg
Haus Zur Lieben Hand
D-79085 Freiburg

Telefon: +49 (0)761 203-2008

E-Mail: frankreich-zentrum@
fz.uni-freiburg.de

Liebe Leserin, lieber Leser, ...

Vorwort

... mit der heutigen Ausgabe des Bulletin's grüße ich Sie ganz herzlich und darf Sie zunächst über das Wichtigste des vergangenen und des kommenden Semesters informieren.

Qualitätssiegel für fünf Jahre

Unseren drei Masterstudiengängen wurde Ende März von der Akkreditierungsagentur ACQUIN das Qualitätssiegel akkreditierter Studiengänge verliehen, das wir unter Einhaltung bestimmter Auflagen nun fünf Jahre lang führen dürfen. Dies freut uns außerordentlich, da es für das Frankreich-Zentrum eine Anerkennung der hervorragenden Qualität seiner deutsch-französischen Ausbildung bedeutet.

Überdurchschnittliches Niveau

Eine ebenso deutliche Sprache sprechen die Bewerberzahlen von 2011: Für den Masterstudiengang „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ gab es 63 Bewerbungen, für den Masterstudiengang „Deutsch-französische Journalistik“ waren es 35, für den Masterstudiengang „Interkulturelle Studien“ 23 und für den Diplom-Aufbaustudiengang „Interdisziplinäre Frankreich-Studien“ lagen 4 Bewerbungen vor. Der obligatorische Sprachtest zeigte, dass nicht nur das fachliche, sondern auch das sprachliche Niveau der Bewerber überdurchschnittlich hoch ist. Der neue Studierendenjahrgang ist Mitte Oktober mit einem Erstsemesterwochenende im Studienhaus Wiesneck in das zweijährige Ausbildungsprogramm gestartet.

Die Absolventinnen und Absolventen früherer Jahrgänge, die Unterrichten-

Von Prof. Dr. Thomas Klinkert

den sowie die Mitglieder des Frankreich-Zentrums und seines Fördervereins kamen am 16. Juli 2011 auf der Burg Landeck zu einem Alumnitreffen zusammen, zu dem der Förderverein anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums des Studiums am Frankreich-Zentrum eingeladen hatte. Bei Wein und Wildschwein, vor allem aber bei strahlendem Sommerwetter konnten sich die zum Teil weit Angereisten über ein gelungenes Fest und manches Wiedersehen freuen.

Kulturgespräche im November

Unter den Veranstaltungen des kommenden Wintersemesters möchte ich Ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf die 8. Deutsch-Französischen Kulturgespräche lenken, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg vom 10.-12. November 2011 in der Aula der Universität und im Konzerthaus stattfinden werden. Beim Eröffnungsvortrag sowie in den drei anschließenden Diskussionsforen wird in diesem Jahr das Thema „Macht“ in seiner politischen, rechtlichen, symbolischen und kulturellen Bedeutung im Mittelpunkt stehen.

Der heutige Beitrag stammt von Tim Freytag, der Professor für Human-geographie am Institut für Kulturgeographie und Mitglied des Frankreich-Zentrums ist. Ich danke Herrn Freytag sehr herzlich für seinen Beitrag und wünsche Ihnen eine angenehme und anregende Lektüre

Ihr

Veranstaltungen

Mittwoch, 26. Oktober 2011, 20 Uhr

Alter Wiehrebahnhof, Urachstr. 40

In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg und dem Literaturbüro Freiburg.

Odile Kennel: Was Ida sagt (dtv premium, Oktober 2011).

Lesung in deutscher Sprache. Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €.

8. Deutsch-Französische Kulturgespräche

In Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg. Alle Redebeiträge werden simultan übersetzt. Weitere Informationen unter:

www.freiburg.de/korrespondenzen

Eröffnungsvortrag: Donnerstag, 10.11.2011, 19.30 Uhr

Aula der Universität

Gerhart R. Baum (Rechtsanwalt, Bundesminister a.D.):

„Alle Staatsgewalt geht vom Volk aus“ – wer ist heute das Volk?

Freitag, 11.11.2011, 10–12.30 Uhr

Konzerthaus / Runder Saal

Forum 1 – Podiumsdiskussion:

Wer hat die Macht? / Les piliers du pouvoir

- Hermann Schwengel (Soziologe, Mitglied des Frankreich-Zentrums / Moderation)
- Heidrun Abromeit (Politologin, TU Darmstadt / Impulsreferat)
- Paul Bacot (Politologe, IEP Lyon)
- Nikolaus Brender (Journalist, ehemaliger ZDF-Intendant)
- Elie Cohen (Soziologe und Politologe, CNRS, Sciences Po, Paris)

Freitag, 11.11.2011, 15–17.30 Uhr

Konzerthaus / Runder Saal

Forum 2 – Podiumsdiskussion:

Inszenierungen der Macht / Scénographies du pouvoir

- Thomas Klinkert (Romanist, Vorstandsvorsitzender des Frankreich-Zentrums/Moderation)
- Patrick Charaudeau (Linguist, CNRS, Paris/Impulsreferat)
- Josiane Boutet (Soziolinguistin,

Aktuelle Veränderungen im europäischen Städtetourismus

Von Prof. Dr. Tim Freytag

Die Anfänge des modernen Städtetourismus lassen sich mit dem „Grand Tour“ in Verbindung bringen, der von jungen Adligen seit dem 17. Jahrhundert als Kultur- und Bildungsreise unternommen wurde. Charakteristisch für diese Form des Reisens waren ausgedehnte Aufenthalte in Rom, Florenz, Paris und anderen kulturellen Zentren Europas. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich im Zuge eines fortschreitenden Ausbaus der modernen Straßen-, Zug- und Flugverbindungen sowie im Zusammenhang mit einer wachsenden wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung der Destinationen vielerorts ein regelrechter Massentourismus mit entsprechend ausgestattetem Beherbergungsangebot etablieren können. In unserer Zeit kennzeichnet den Städtetourismus unter anderem eine zunehmende Vielfalt an erlebnisorientierten Angeboten und Events.

Seit Anfang der 1990er Jahre verzeichnet die Mehrzahl der europäischen Großstädte einen deutlichen Anstieg der in Hotels und anderen Beherbergungsbetrieben dokumentierten Übernachtungen. Die durchschnittliche Wachstumsrate lässt sich auf etwa drei Prozent pro Jahr beziffern (vgl. Freytag 2007). Mit jährlich mehr als 30 Millionen Gästeübernachtungen treten Paris und London im beginnenden 21. Jahrhundert mit einigem Abstand als führende Zentren des europäischen Städtetourismus hervor. Innerhalb Deutschlands rangiert Berlin als bedeutendste städtetouristische Destination deutlich vor München und Hamburg.

Der städtetouristische Wachstumstrend vollzieht sich zunächst vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Globalisierung, die durch ein stark zunehmendes Mobilitätsaufkommen geprägt ist. In Europa erfährt diese Entwicklung eine zusätzliche Dynamik durch die Ost-Erweiterung der EU und die wachsende Bedeutung der asiatischen Märkte. Weiterhin lässt sich ein allgemeiner Trend zur Abkehr vom klassischen mehrwöchigen Sommerurlaub zugunsten mehrerer über das Jahr verteilter Kurzurlaube beobachten. Diese Veränderungen werden

begleitet von Preissenkungen und zunehmend flexiblen Angeboten. Einen weiteren Impuls erfährt der Städtetourismus durch immer intensiveres Stadt- und Tourismusmarketing. Im Folgenden sollen drei Teilbereiche, die dieses Wachstum beeinflussen, exemplarisch betrachtet werden, um deren Bedeutung für aktuelle Veränderungen im europäischen Städtetourismus herauszustellen.

Boom der Low-Cost-Airlines

Als Low-Cost-Airlines werden Fluggesellschaften bezeichnet, die ihren Kunden das Fliegen als Rohprodukt zu einem besonders günstigen Preis anbieten. In Europa ist seit den 1990er Jahren ein Boom der Low-Cost-Airlines zu verzeichnen; es entfallen mittlerweile mehr als 25 Prozent des Flugpassagieraufkommens auf diesen Teilbereich des europäischen Luftverkehrsmarktes (vgl. Freytag 2009). Die wichtigste Voraussetzung für diesen Boom besteht in der schrittweisen Liberalisierung bzw. Deregulierung des Luftverkehrsmarktes. Durch den Abbau von Protektionsmechanismen ist auch in Europa ein harter Wettbewerb entbrannt, in dessen Folge einige neue Anbieter ins Geschäft eingestiegen sind und andere vom Markt verdrängt

wurden. Für die Flugreisenden hat sich diese Konkurrenz in Form besonders preisgünstiger Angebote ausgewirkt. Im Hinblick auf den Städtetourismus lassen sich erhebliche Synergieeffekte durch Low-Cost-Airlines erkennen. Denn einerseits wird durch die Einrichtung preiswerter Flugrouten eine städtetouristische Nachfrage erzeugt. Andererseits sorgt die Vermarktung städtetouristischer Destinationen auch für eine steigende Nachfrage im Flugreiseverkehr.

Touristische Praktiken von Erst- und Wiederholungsbesuchern

Wie bereits am Beispiel von Paris herausgearbeitet wurde (Freytag 2010), ist für Erstbesucher charakteristisch, dass sie schon vor Antritt der Reise bestimmte Vorstellungen mit ihrem Reiseziel verbinden. Diese Vorstellungen beruhen auf allgemeinen Repräsentationen, die z.B. über Printmedien, Film, Literatur oder Erzählungen von anderen Reisenden vermittelt werden. Sie dienen in der Regel als wichtigste Leitlinie für die Gestaltung der Besucheraktivitäten. Auf diese Weise kommt es zu einer Reproduktion und Stabilisierung touristischer Praktiken. Weiterhin zeigen sich Erstbesucher besonders mobil: Während ihres Aufenthalts in Paris nutzen viele von ihnen die Metro und bewegen sich zu Fuß durch die Stadt, um die Hauptsehenswürdigkeiten möglichst effizient „abzuarbeiten“. Im Ganzen betrachtet sind die Aktivitätsmuster nur wenig von individuellen Interessen der Reisenden geprägt.

Demgegenüber streben Wiederholungsbesucher, die Paris bereits mehrfach bereist haben, eher danach, möglichst zwanglos in die Atmosphäre der Metropole einzutauchen. Als Kenner suchen sie etwas, das sie selbst gern als „authentisches“ Paris bezeichnen. Dabei geht es in der Regel um ein Ausblenden der klassischen touristischen Facetten, um ein Erleben der Metropole an sich, um eine Annäherung an den Alltag der Bevölkerung und manchmal um eine (zumindest als solche empfundene) Partizipation am

Alltagsleben der Bewohner von Paris. Infolgedessen richtet sich das Interesse räumlich auf die weniger touristisch geprägten Teile der Stadt.

Mit weiteren Aufenthalten werden Wiederholungsbesucher schrittweise zu Experten. Sie akkumulieren kulturelles Kapital in Form von touristischem oder ortsbezogenem Wissen und damit verbundenen Erlebnissen. In diesem Bewusstsein erfolgt nicht selten eine gezielte Abgrenzung gegenüber Erstbesuchern und deren touristischen Praktiken.

Im Zuge eines Trends zum Wiederholungsbesuch können auch neue Nachfragestrukturen im Städtetourismus entstehen. Dies eröffnet insbesondere für bisher nur wenig touristisch geprägte Stadtteile Entwicklungsmöglichkeiten, deren Verwirklichung jedoch mit Hindernissen und Gefahren verbunden sein kann. So ist die touristische Erschließung und Inwertsetzung eines Stadtquartiers möglicherweise an soziale, kulturelle oder ökonomische Transformationserscheinungen geknüpft, die von der lokalen Bevölkerung als nachteilig empfunden werden. Es ist deshalb als eine besondere Herausforderung anzusehen, eine touristische Erschließung in behutsamer und nachhaltiger Form voranzutreiben und der lokalen Bevölkerung mittels partizipativer Verfahren die Gelegenheit zu geben, eigene Wünsche und Interessen zu artikulieren und an den Planungs- und Steuerungsprozessen aktiv mitzuwirken.

Neue Informations- und Kommunikationsmedien

Im beginnenden 21. Jahrhundert ist das Internet zu einem führenden Informationsmedium avanciert, ohne das eine erfolgreiche Vermarktung touristischer Destinationen und Dienstleistungen kaum mehr möglich erscheint. Neue Medien werden mittlerweile nicht nur zur Reisevorbereitung und -buchung genutzt, sondern von zahlreichen Reisenden auch während des Aufenthalts oder zur späteren Reisedokumentation in Anspruch genommen. Auf Reisen wie im Alltag sind die

Veranstaltungen (Fortsetzung)

- Univ. Paris 7, Fondation Copernic)
- Hans-Hermann Langguth (Journalist, Stellvertretender Regierungssprecher 2002-05)
- Tom Schimmeck (Journalist, Mitgründer der taz)

Freitag, 11.11.2011, 18 Uhr

Konzerthaus / Runder Saal
Elie Cohen (Soziologe und Politologe, CNRS, Sciences Po, Paris):

„La crise, les marchés, la politique“ („Die Krise, die Märkte, die Politik“)

Samstag, 12.11.2011, 10-12.30 Uhr

Konzerthaus / Runder Saal
Forum 3 – Podiumsdiskussion

Herrschaft des Volkes? / Le peuple au pouvoir?

- Tissy Bruns (Leitende Redakteurin und Chefkorrespondentin des Tagesspiegel, Berlin / Moderation)
- Dieter Rucht (Soziologe am Berliner Wissenschaftszentrum / Impulsreferat)
- Clémentine Autain (Politikerin und Schriftstellerin, Mitdirektorin der Monatszeitschrift Regards, Paris)
- Lukas Bärfuss (Theaterautor und Dramaturg, Zürich)
- Edwy Plenel (Gründer und Präsident der Online-Zeitung Médiapart, ehemaliger Chefredakteur von Le Monde, Paris)

9.-12.11.2011

ARTE-Filmreihe im Kommunalen Kino

Freitag, 25.11.2011, 20 Uhr

Centre Culturel Français Freiburg,
Münsterplatz 11

In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg und dem Literaturbüro Freiburg:

Robert Bober: On ne peut plus dormir tranquille quand on a une fois ouvert les yeux, P.O.L 2010 (Wer einmal die Augen öffnet, kann nicht mehr ruhig schlafen, Kunstmann 2011)

Lesung und Gespräch mit dem deutschen Übersetzer Tobias Scheffel. Eintritt: 5 €, Studierende (mit Nachweis) haben freien Eintritt.

neuen Medien für viele Menschen bereits zum ständigen Begleiter geworden. Im Zuge dieser Entwicklung wird die traditionell existierende raumzeitliche Trennung zwischen Urlaubswelt und Alltags- bzw. Arbeitsumfeld zunehmend durchlässig. Reisende können sich auch während ihres Aufenthalts in permanentem Kontakt mit verschiedenen räumlich vom Urlaubsort getrennten Kontexten und Personen befinden. Die Rückzugsfunktion einer Urlaubsreise wird damit unter Umständen stark eingeschränkt. Zugleich entstehen neue Bedürfnisse und Interessen der Reisenden.

Weiterhin eröffnen die neuen Medien während eines Aufenthalts innovative Dienstleistungen. Unter dem Begriff „Location Based Services“ (LBS) versteht man z.B. Dienste, die ortsabhängig für einen Nutzer konfiguriert werden. Sofern die geografischen Koordinaten des Reisenden bekannt sind, kann ein Dienstleister gezielte Informationen bereitstellen, wie die Lage und Öffnungszeiten eines benachbarten Museums oder Restaurants. Mit Hilfe eines entsprechend ausgestatteten Mobiltelefons können Reisende Routenplaner, Navigationshilfen und diverse Hintergrundinformationen jederzeit online abrufen. Diese Technologie bietet attraktive Möglichkeiten im Bereich des Marketing, die das Potenzial besitzen, während der nächsten Jahre zu einem zentralen Bestandteil für die Vermarktung touristischer Angebote zu werden und auf diese Weise auch die Interessen und Aktivitäten der Reisenden selbst vor Ort zu beeinflussen.

Ob die Autonomie und Gestaltungsfreiheit der Reisenden durch eine Nutzung der neuen Medien tendenziell vergrößert oder eingeschränkt wird, ist eine strittige Frage. Einerseits mag die Verfügbarkeit einer größeren Zahl von Informationen, die von verschiedenen Anbietern und ebenso von Reisenden (z.B. über Foren, Ratings und Reiseberichte) online bereit gestellt werden, zu einer Demokratisierung

in dem Sinne führen, dass sich die Reisenden ein auf einer Vielzahl von Quellen beruhendes Bild von einer Destination machen können. Andererseits besteht die Möglichkeit, dass sich Reisende als Nutzer von LBS während ihres Aufenthalts gewissermaßen fernsteuern lassen und ihnen bestimmte Bereiche einer Destination infolge dieses auch als „Geo-Fencing“ bezeichneten Phänomens vorenthalten bleiben. Letztlich richten sich die Freiheitsgrade bei der Aufenthaltsgestaltung vor allem nach der Kompetenz und Persönlichkeit eines Reisenden sowie nach den jeweiligen organisatorischen, meteorologischen und anderen Rahmenbedingungen.

Ausblick

Das derzeit recht dynamische Wachstum im Bereich des europäischen Städtetourismus ist ein räumlich ausdifferenzierter Prozess. Während führende touristische Destinationen und insbesondere europäische Großstädte mit Metropolencharakter meist eine überdurchschnittliche Steigerung der Übernachtungszahlen verzeichnen, werden andere städtetouristische Standorte vom allgemeinen Wachstumstrend nicht oder nur in geringem Ausmaß erfasst. Weiterhin deutet sich bereits an, dass die Interessen und touristischen Praktiken der Reisenden einem Wandel unterliegen. Dies betrifft nicht nur den Bereich der Wiederholungsbesucher, von denen die Mehrzahl auch an den nicht so stark touristisch geprägten Facetten einer Destination interessiert ist, sondern insbesondere auch den wachsenden Einfluss der neuen Informations- und Kommunikationsmedien bei der Gestaltung von Aufenthalten im europäischen Städtetourismus.

Weiterführende Literatur

Freitag, T. (2007): Städtetourismus in europäischen Grossstädten: Eine Hierarchie der Standorte und aktuelle Entwicklungen der Übernachtungszahlen. In: DISP 169, 2, 56–67.
Freitag, T. (2009): Low Cost Airlines: Motoren für den Städtetourismus. In: Geographische Rundschau 61, 2, 20–27.
Freitag, T. (2010): Déjà-vu: tourist practices of repeat visitors in the city of Paris. In: Social Geography 5, 49–58.
Freitag, T. und M. Popp (2009): Der Erfolg des europäischen Städtetourismus: Grundlagen, Entwicklungen, Wirkungen. In: Geographische Rundschau 61, 2, 4–11.

Mittwoch, 30.11.2011, 20 Uhr

Centre Culturel Français Freiburg,
Münsterplatz 11

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Anthropologie und Gender Studies und im Rahmen der Vortragsreihe „Musik und Genderdiskurs“:

Konzert-Soirée: Gaukler und amerikanische Mädchen – Parade und andere Kompositionen

Musik, Texte und Bilder von Joplin, Debussy, Stravinsky und Satie
Klavier: Sophie Marest, Mathias Schillmöller

Geräusche, Texte: Claudia Spahn
Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €.

Freitag, 10.2.2012, 20 Uhr

Centre Culturel Français Freiburg,
Münsterplatz 11

In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg und dem Literaturbüro Freiburg:

Florence Hervé: Femmes du désert (Editions Slatkine, 2011). Lesung und Ausstellungseröffnung.

Förderverein

Mitgliederversammlung:

15.12.2011, 18 Uhr s.t., HS 1121

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung lädt der Förderverein zu einer Podiumsdiskussion zu folgendem Thema ein:

Eine Wirtschaftsregierung für Europa? Der Euro aus deutscher und französischer Perspektive (19 Uhr c.t., Aula der Universität)

Den Impulsvortrag hält Jean Pisan-Ferry (Brüssel/Paris) in französischer Sprache und diskutiert anschließend mit Joachim Jens Hesse (Berlin) und Elisabeth Klatzer (Wien), moderiert von Marcus Obrecht (Freiburg). Vom Französischen ins Deutsche wird simultan gedolmetscht.

Mit anschließendem Empfang in der Prometheushalle vor der Aula.